

Einkommen, Konsum und Sparen nach Haushaltstypen.

Projektion und Szenarien

Loreto Bieritz/Thomas Drosdowski/Britta Stöver/

Ines Thobe/Marc Ingo Wolter



Die Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen Haushaltstypen in Deutschland bestehend zukünftig weiter fort und führen zu ungleichen Entwicklungen im Konsum. Die Arbeitnehmerhaushalte erhöhen aufgrund günstiger Lohnentwicklung ihren relativen Abstand zu Nichterwerbshäushalten, während die Selbstständigenhaushalte angesichts schwächer zunehmender Vermögens- und Gewinneinkommen etwas zurückfallen. Gleichzeitig zementieren sich die Ungleichheiten zwischen Ein- und Zweipersonenhaushalten, die aufgrund des demografischen Wandels an Bedeutung gewinnen, und Familienhaushalten. Die steigende Anzahl der Ruhestandlerhaushalte beansprucht bis 2030 immer größere Anteile der gesamten Einnahmen und Ausgaben für sich und prägt damit die Konsumstruktur, die sich dadurch immer weiter hin zu Dienstleistungen verschiebt. Szenarienergebnisse zeigen insbesondere, dass eine ökologisch nachhaltigere Konsumweise Wachstum, Beschäftigung und die Teilhabemöglichkeiten verbessern kann. Außerdem verursacht eine Verteuerung der Nahrungsmittelpreise steigende Einkommens- und Konsumdisparitäten und wirkt zudem wachstumshemmend. Mieterhöhungen führen schließlich zu einem eingeschränkten Konsum soziokulturell teilhaberelevanter Güter und führen zu größeren Ungleichheiten zwischen Besitzern und Nichtbesitzern von Wohneigentum.